

KA v. 21.3.97

„Wie gefährlich ist der Fuchsbandwurm?“

Dr. Ullrich Eskens vom Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt hielt bei der Niddaer SDW interessanten Vortrag

NIDDA (dt). „Vom Auto überfahren zu werden ist wesentlich wahrscheinlicher als vom Fuchsbandwurm befallen zu werden“, so die Kernaussage von Dr. Ullrich Eskens, dem fachkundigen Referenten bei der Niddaer Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Bei aller gebotenen Vorsicht solle man sich nicht übertrieben ängstlich verhalten.

„Wie gefährlich sind Fuchsbandwurm und Zecken?“ lautete das Thema eines kürzlich in Nidda von der SDW angebotenen Vortrages. Als Spezialist auf diesem Gebiet und Mitarbeiter des staatlichen Veterinäruntersuchungsamtes Mittelhessen in Gießen konnte Dr. Ullrich Eskens für diesen interessanten Vortrag gewonnen werden. Christian Lehmann, zweiter Vorsitzender der Niddaer SDW, zeigte sich sehr erfreut, eine große Zahl interes-

sierter Bürger begrüßen zu können.

Mit Folien und Dias veranschaulichte Dr. Eskens seinen trotz vieler notwendiger lateinischer Begriffe gut verständlichen Vortrag.

„Vom Fuchs kann nur der kleine Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) übertragen werden“, so Dr. Eskens eingangs. Während der große Fuchsbandwurm fast auf der ganzen Welt verbreitet ist, ist das Verbreitungsgebiet des für uns bedeutenden kleinen Fuchsbandwurmes nur etwa auf die Hälfte dieser Fläche begrenzt. Im Umgang mit Feld- oder Waldfrüchten und Haustieren sollte schon die notwendige Sorgfalt gewahrt werden. So sollten Früchte und Hände gewaschen werden. Ebenso sollten Haustiere, die sich häufig außerhalb des Grundstückes befinden, in regelmäßigen Abständen mit

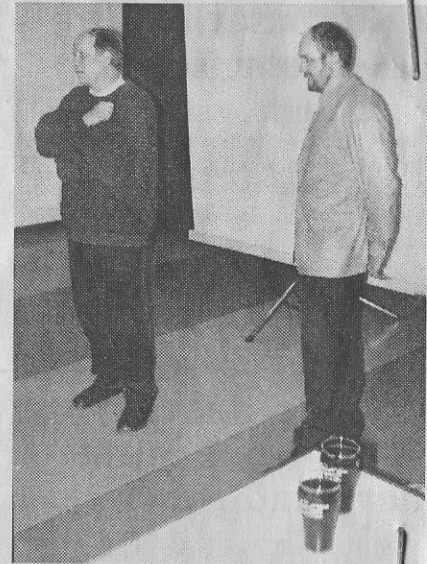
Bandwurmmitteln behandelt werden. Eine übertriebene Angst ist jedoch fehl am Platze, zumal bisher kein Fall bekannt geworden ist, wo sich ein Mensch nach dem Verzehr von Feld- oder Waldfrüchten infiziert hat. Allerdings gibt es jährlich etwa pro eine Million Einwohner einen Todesfall nach *Echinococcus*befall, wobei die Befallursache jedoch ungeklärt ist. Nach den in Gießen seit 1991 durchgeführten Untersuchungen sind 35 bis 40 Prozent der Füchse mit Bandwurm befallen.

Am häufigsten befallen sind Jungtiere. Ältere Tiere hingegen entwickeln eine gewisse Immunität. Betrachtet man den jahreszeitlichen Befall, so ist festzustellen, daß in der kühlen Jahreszeit die häufigsten und in der warmen Jahreszeit die wenigsten Befallsgrade festgestellt

werden.

Ein Zusammenhang mit der Fuchstollwutanfälle scheint ebenfalls zu bestehen. Je mehr Fuchsbandwurmbefall war festzustellen. „Exakte Krankheitszahlen bei Menschen gibt es leider nicht“, so Dr. Eskens weiter, „es wäre wünschenswert, wenn *Echinococcus*erkrankungen für meldepflichtig erklärt würden.“

Die Untersuchungen von Füchsen auf Befall mit kleinem Fuchsbandwurm wurden im August 1995 eingestellt, weil das Ziel, einen mehrjährigen Überblick über das Vorkommen dieses Parasiten in Mittelhessen zu erhalten, erreicht war. Über den zweiten Teil dieses SDW-Info-Abends „Wie gefährlich sind Zeckenbisse im hiesigen Raum?“ berichten wir in einem gesonderten Artikel.



Christian Lehmann (links) von der Niddaer SDW begrüßte den Referenten Dr. Ullrich Eskens. Bild: dt